

Soziale Hilfe aktuell

Soziale Hilfe e. V. Kassel • Informationen für Fördernde und Interessierte

Ausgabe 1/2024 Februar - April • Nr. 99

Gute Nachrichten...

...sind heute wichtiger denn je. Und wie schön, dass wir diese gleich auf unserer ersten Seite verbreiten können.

Die Wertschätzung und Solidarität, die wir im Laufe des letzten Jahres für unsere Arbeit erfahren haben, war enorm und dass Spenden Freude macht, konnten wir im vergangenen Jahr in vielerlei Hinsicht erleben. Seien es Geld-, Sachoder Zeitspenden, es war phantastisch, was dem Verein und damit unseren Besucher*innen zugute gekommen ist.



Schon kurz vor Weihnachten durften die Gäste der Tagesaufenthaltsstätte Panama ein vorzügliches Gänsemenü genießen, welches durch Herrn Rose von Gleisbau Rose gespendet wurde (oben).

Durch die Wunschbaumaktion der Belegschaft von VW konnten mit vielen liebevoll verpackten Geschenken persönliche Wünsche unserer Besucher*innen erfüllt werden (rechts).



Auch an die vierbeinigen Begleiter unserer Besucher*innen wurde wieder mit einer großzügigen Sachspende durch "das Futterhaus", den "Fressnapf" sowie den Verein "für volle Näpfe" in Form von Hundefutter, Leinen, warmen Decken und anderem Zubehör gedacht.

Nicht zu vergessen die langiährig mit uns verbundenen Firmen und Einzelspender* innen, die unseren Verein großzügig bedachten, auch mit unserer Kampagne "Kalte Winter – warme Herzen".



Bereits im Juli 2023 fand das Wollfestival von Strickwerk34 statt, bei dem das Ziel war, einen umstrickten VW Bulli zu versteigern. Dies wurde zwar nicht erreicht, jedoch kam eine Spendensumme in Höhe von 600 Euro zusammen, die Katja Stein als Initiatorin unserem Verein überreichen konnte (oben).

Eine wertvolle Spende erhielten wir von Wintershall Dea AG in Form eines Schecks und einer Essensspende.



Eine Spenderin ließ uns ihre Steuerrückzahlung zukommen, da sie der Meinung war, dass es anderen sehr viel schlechter gehe als ihr.

Mitarbeiter*innen der Sparkassenversicherung verzichteten monatlich auf die Nachkommastelle ihres Gehalts und spendeten für einen guten Zweck. Unser Verein wurde als einer der Empfänger ausgewählt.

FSJler und Rotaract brachten Essensspenden vorbei (links und unten).



Es ist Zeit ausdrücklich und von ganzem Herzen - auch im Namen unserer Besucher*innen - DANKE zu sagen oder auch Kiitos; धन्यवाद dhanyavaad; Gracias; Teşekkürler; Дякую Dyakuyu; Grazie; shkran... So vielfältig die Menschen sind, die zu uns kommen, so vielfältig sind auch die Spender*innen, seien es Firmen, Gruppen oder Einzelpersonen. Jede Spendenaktion können wir aus Platzgründen leider nicht aufführen, einige wollen wir jedoch vorstellen.



Die Adventsgemeinde sammelte fleißig bei der Kollekte und überreichte einen Scheck (oben).

Nach seinem Praktikum bei uns überlegte ein Schüler, wie er den Bedürftigen gut helfen könne und motivierte seine Klasse Plätzchen zu backen, die kurz vor Weihnachten hübsch verpackt überreicht wurden (rechts).



"Spender sind glücklichere Menschen", haben Forscher herausgefunden. Das hoffen wir natürlich auch für unsere Spender*innen. Uns ermutigt auf jeden Fall diese gelebte Solidarität und motiviert unsere Arbeit engagiert weiterzuführen.

Michaela Rohde



Durch den Träger Outlaw Kassel gGmbH wurden im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit für Frauen mit Migrationshintergrund viele Socken, Mützen und Schals gestrickt (oben). Diese schönen und warmen Utensilien fanden unsere Besucher* innen in ihren Weihnachtstüten wieder.

Eine Großmutter kam mit Tochter und Enkelinnen und schenkte einen ganzen Karton voll wunderschöner selbst gestrickter Mützen.



Schüler*innen des Hessenkollegs Kassel sammelten in ihrer Klasse Geld für unseren Verein und überbrachten persönlich die Spende.

Warme Schlafsäcke und Hygienepacks wurden durch den ASB gespendet (links).

Weitere warme Schlafsäcke und Rucksäcke überreichte Gascade bei einer Scheckübergabe (unten).





Liebe Leserinnen und Leser,

neues Jahr, neues Glück?!

Neben den vielen Krisen und Kriegen, die das vorige Jahr prägten, hat es in 2023 auch viele Veränderungen und schöne Entwicklungen gegeben. Trotz allem bin ich ein wenig froh, das Jahr 2023 hinter mir lassen zu können und in 2024 neu zu starten. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich...

Für mich steht der Jahreswechsel auch für einen Wechsel meiner Rolle im hiesigen Vereinsleben. Als Kollege habe ich im Jahr 2012 bei der Sozialen Hilfe e. V. im Bereich der Straffälligenhilfe begonnen zu arbeiten. Zehn Jahre bin ich im Übergangsmanagement der Justizvollzugsanstalt Kassel I und deren Zweiganstalten tätig gewesen und habe Menschen in Haft dabei unterstützt ihre Entlassung möglichst gut vorzubereiten. Mit zur Entlassungsvorbereitung gehört auch die Auseinandersetzung mit den eigenen Schulden und im besten Fall eine komplette Schuldenregulierung. Hierzu habe ich seit 2015 in beiden Kasseler Justizvollzugsanstalten im Rahmen des Beratungsangebotes des Vereines bei Schulden beigetragen und einige Insolvenzanträge erstellt. Nun bin ich seit Oktober 2023 zum Geschäftsführer bestellt und seit Mitte November ohne die Begleitung durch meinen ehemaligen Chef Michael Kurz.

Damit sind wir auch schon beim Thema Dankbarkeit. Denn ohne die lange forcierte interne Übergabe würde ich heute entweder nicht diesen Artikel verfassen oder wäre auf die aktuellen Aufgaben nicht in der Weise vorbereitet. Daher ein ganz herzliches Dankeschön an Michael Kurz für sein langjähriges Wirken im Verein und persönlich von mir insbesondere für die gute Vorbereitung und Übergabe.

Dankbarkeit hat in dieser Ausgabe einen großen Stellenwert. Ohne die Spenderinnen und Spender, die Förderinnen und Förderer wären wir als Verein heute nicht so gut aufgestellt. Mit Blick auf das letzte Jahr erweist sich folgender Satz meiner Meinung nach als zutreffend:

"Mit der Steigerung der Not erhöht sich auch die Anteilnahme derer, die von dem Unglück selbst nicht betroffen sind."

Vielen Dank für das, was aus Ihrer Anteilnahme erwachsen

Lassen Sie uns nun im neuen Jahr darauf aufbauen.



Josua Volp Geschäftsführung

Frischer Wind auf der

Aufmerksamen Leser*innen der "Sozialen Hilfe aktuell" wird es beim Überfliegen des Editorials dieser Ausgabe bereits aufgefallen sein - unser Editorial wird nun von Josua Volp unterzeichnet. Dies hat den einfachen Hintergrund, dass es Personalentwicklungen auf höchster Ebene gab: Michael Kurz ist nach knapp 10 Jahren als Geschäftsführung des Vereins Soziale Hilfe in Rente gegangen und hat den Staffelstab an seinen Stellvertreter Josua Volp weitergereicht. Auch wenn Herr Volp sich und seine Vita im vorgenannten Editorial bereits ein wenig vorstellt, reicht uns das nicht – also haben wir den neuen Geschäftsführer ins Kreuzverhör genommen.

SH aktuell: Wie bist Du zur Sozialen Hilfe gekommen? Kanntest Du den Verein schon vorher?

Volp: Durch Zufall - und Google! Ich wollte mein BPS II (Anmerkung Redaktion: Praktikum zur Erlangung der staatlichen Anerkennung im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit an der Uni Kassel) in der Straffälligen-Hilfe machen, wie mein BPS Lauch schon. Ich kannte die Soziale Hilfe nicht so wirklich, habe dann weiter über den Verein recherchiert und mich für das BPS II hier beworben - und die Stelle bekommen. So habe ich dann meine staatliche Anerkennung zum Teil in der Beratungsstelle und zum Teil im Übergangsmanagement gemacht. Nach drei Monaten wurde mir die Stelle im Übergangsmanagement von der damaligen Geschäftsführerin Ulrike Moritz angeboten und jetzt bin ich hier.

SH aktuell: Wie bist Du in dem Berufsfeld und in so speziellen Arbeitsbereichen wie Straffälligenhilfe und Schuldnerberatung gelandet?

Volp: Zur Schuldnerberatung: Ich war schon immer zahlenaffin. Zunächst habe ich auch überlegt, beruflich den wissenschaftlichen Weg einzuschlagen und mich in Richtung Chemie zu orientieren. In meinem Zivildienst habe ich jedoch gemerkt, dass ich lieber in den sozialen Bereich will. Mein Vater hat als Sozialarbeiter in der JVA gearbeitet und mich schon als



kleines Kind mit an die Arbeit zu einem Tag der "Offenen Tür" genommen. Als ich fünf war hat mein Papa Volleyball gespielt und ein verurteilter Brandstifter hat währenddessen auch mich aufgepasst! Diese Erfahrung hat bestimmt mein Interesse geweckt.

SH aktuell: Wann hat dein Vorgänger dich gefragt, ob Du seine Stellvertretung werden willst – und wie war das für dich?

Volp: Daran erinnere ich mich noch ganz genau. 2017 nach dem Tigerenten-Rennen wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, die Geschäftsführung in Abwesenheit zu vertreten. Das hat mich total überrascht, und ich habe mir erstmal Bedenkzeit er-

beten. Weil - ja, es war eine große Wertschätzung, dass mir das zugetraut wird, aber es bedeutete ja auch mehr Arbeit und viel Verantwortung.

SH aktuell: 2018 betrug laut Statista das Durchschnittsalter von Führungskräften in Deutschland 51,9 Jahre. Wieso bist Du so jung zu dieser Stelle gekommen?

Volp: Es gibt ja allgemein einen Trend zur Verjüngung in höheren Ämtern und Politik, das gefällt mir. Aber da der Gedankengang zu meiner neuen Position ja von Michael kommt, sollte man ihn eher fragen warum er mich gefragt hat!

> SH aktuell: Was findest Du am Geschäftsführer-Dasein am besten und was weniger gut?

Volp: Am besten und auch am wichtigsten finde ich es, für die Kollegschaft einzutreten und dafür zu sorgen, dass wir gut aufgestellt sind für die Arbeit. Nur wenn Betriebsklima, Finanzen und allgemein andere Rahmenbedingungen passen, können wir gut unsere Arbeit für die Menschen erledigen, die unsere Hilfe brauchen. Und zu dem weniger guten: In der Schuldnerberatung fand ich es manchmal schwierig auf Gläubigerpost zu warten, so musste die Arbeit ruhen und die Schuldenregulierung konnte nicht direkt angegangen werden. Ich favorisiere zeitnahe Lösun-

SH aktuell: Welche Pläne hast Du für die Soziale Hilfe?

Volp: Ich will dafür sorgen, dass wir wieder mehr zueinander finden. Mit 30 Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sind wir ziemlich breit aufgestellt, und durch Co-

Fortsetzung Seite 3 >

Inhalt

- Gute Nachrichten...
- Liebe Leserinnen und LeserFrischer Wind auf der Füh-
- rungsebene
 30 Jahre im Dienst Harald
 Ludolph
- Interview mit einem Praktikanten
- Vorgestellt: Sarah BeckerEngagiert: Uwe Schneider
- Soroptimist-Club ermöglicht
- Freizeit in Dänemark
- Wir denken an...

www.soziale-hilfe-kassel.de



Ausgabe 1/2024 Februar - April 26. Jahrgang Nr. 99

30 Jahre im Dienst

Harald Ludolph

Im vergangenen Oktober war es für uns von der Sozialen Hilfe eine besondere Freude, mit Harald Ludolph dessen 30-jähriges Dienstjubiläum beim Sozialamt bzw. Jobcenter der Stadt Kassel feiern zu dürfen. Natürlich haben wir es uns zu diesem besonderen Anlass nicht nehmen lassen, dem Teamleiter des Teams 486 ein wenig auf den Zahn zu fühlen.

Zu der Arbeit mit dem Kund* innenstamm der Wohnungslosen und Haftentlassenen kam es nur durch Zufall. Im Rahmen seiner Ausbildung bei der Stadt Kassel im Jahr 1990 lernte er dieses recht spezielle Arbeitsfeld kennen - und ehe er sich versah, wurde er Teil der Beratungsstelle.

"Zu Beginn war ich jung und naiv! Aber mein damaliger Chef Wolfgang Kraft war eine echte Unterstützung!" schwelgt er in Erinnerungen.

Inzwischen ist Harald Ludolph zum Teamleiter befördert worden, was er nochmal als eine ganz andere Tätigkeit und Erfahrung beschreibt. Gefragt nach dem in Deutschland einmaligen Konzept einer von Amt und Sozialarbeit gemeinsam agierenden Beratungsstelle, unterstreicht er, wie rentabel dieses für die Kundschaft ist: "Das hier sind Hilfen aus einer Hand". Durch die Spezialisierung und die lange Erfahrung unterstützen die Kund* innen erfahrene Mitarbeitende, die mit einigem an Fachkompetenz aufwarten können. Seine

letzten 30 Jahre Dienstzeit sind von vielen Veränderungen geprägt: "Am Anfang haben wir hier die Anträge noch per Hand ausgefüllt." Neben der Digitalisierung ist hier vor allem ein Wandel des Kund*innenkreises zu erwähnen. Während früher hauptsächlich Durchreisende, die sogenannten "Berber", den Großteil der Adressat*innen ausmachten, nehmen inzwischen vor allem ortsansässige Personen in Wohnungsnot die Hilfe der Beratungsstelle in Anspruch. Generell ist in der Arbeit ein Anstieg der Zahl der psychisch- sowie abhängigkeitserkrankten Personen wahrnehmbar. Auch spielen inzwischen Sprachbarrieren in der Zusammenarbeit mit den Kund* innen immer wieder eine Rolle.

Auf die Frage nach Wünschen für seine Zukunft findet er klare Antworten: Eine verbesserte Wohnraumsituation und die Umgestaltung seines Büros. "Erschreckend, dass bereits 2/3 meines Berufslebens vorbei sind". Die dreißig Jahre sind für ihn wie im Flug vergangen!

Mareike Kloke



Führungsebene

rona mussten wir auf Abstand gehen. Das merkt man immer noch, und ich will, dass wir wieder mehr zusammenrücken. Hier spielt allerdings auch der Generationenwechsel eine Rolle, der inzwischen fast abgeschlossen ist. Es ist eine Umbruchssituation, die wir sicher gut meistern werden.

SH aktuell: Was wünschst Du dir für die Zukunft?

Volp: Ich wünsche mir wieder einen stärkeren Sozialstaat. Die aktuellen Entwicklungen machen mir große Sorge, vor allem die teils antidemokratischen Kräfte, die sich mobilisieren. Wir müssen mehr aufeinander achten und das Miteinander fördern, das zu schaffen wäre ein Wunsch von mir.

SH aktuell: Jetzt nochmal ein Schwenk ins Private – was machst Du in deiner Freizeit, erzählst Du uns was über dich?

Volp: Ich bin begeistert von der Natur und daher gerne draußen – beim Radfahren und Wandern zum Beispiel. Ich lese gerne, besonders Bücher mit historischem Hintergrund. Wie schon erwähnt packe ich die Dinge gerne an und bin immer mal wieder handwerklich aktiv – eine gute Abwechslung zur Arbeit im Büro.

SH aktuell: Jemand interviewt dich - was willst Du unbedingt noch loswerden?

Volp: Ich glaube ich habe hier teils weit ausgeholt und konnte diverse Dinge an- und aussprechen, die mir wichtig sind und für die ich mit meinen Werten stehe. Aber was ich noch loswerden möchte ist, dass ich sehr viel Dankbarkeit für die aktuelle personelle Aufstellung im Haus empfinde. Ich freue mich über die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die als Geschäftsführer auf mich zukommen. Ich lerne immer wieder was Neues!

Mareike Kloke

Interview mit einem Praktikanten

Warum hast Du Dein Praktikum beim Verein Soziale Hilfe gemacht?

Joulien: Eigentlich wollte ich mein Praktikum im IT-Bereich machen, habe aber die Möglichkeit für diesen Wunsch zu spät genutzt. Und das war die letzte Möglichkeit ein Praktikum zu bekommen. Ich war schon neugierig, was mich erwartet.

Welche Bereiche hast Du kennenaelernt?

Joulien: Zuerst haben wir einen Stundenplan erstellt, so dass ich ungefähr wusste, was ich in den zwei Wochen so machen konnte.

In den ersten Tagen lernte ich die Öffentlichkeitsarbeit kennen, wo ich gleich ein Plakat gestalten durfte für eine Spendenaktion. Außerdem habe ich viel über das Tigerenten-Rennen erfahren. Ich dachte immer, dass das eine Spaßveranstaltung für Familien ist und wusste nicht, dass alles für einen guten Zweck ist.

Dann habe ich in der Hauswirtschaft in der Küche hospitieren dürfen und das mehrere Male. Ich habe Kartoffeln geschält, Gemüse geschnitten, Spülmaschine be-

dient usw. Sogar den Nachtisch durfte ich einmal selbst machen.

Einmal konnte ich in der Beratungsstelle dabei sein und sollte mir vorher einige Fragen überlegen. Bei der Auszahlung durfte ich Quittungen ausstellen. Die Leute die kamen wurden vorher immer gefragt, ob es ok. ist, wenn ich dabei bin, da hatte keiner was dagegen.

Ein Sozialarbeiter hat mir die Notschlafstellen gezeigt und mir erzählt, wer dort übernachten kann.

Und ich habe noch viel erzählt bekommen, was der Verein alles so macht.

Was hat Dir besonders gut gefal-

Joulien: Mir hat das praktische Arbeiten in der Hauswirtschaft sehr gut gefallen und auch alles Weitere. Ich habe alles gemocht.

Was nimmst Du als Erfahrung mit, was hast Du gelernt?

Joulien: Ich habe einiges mitbekommen und gelernt, dass die Menschen hier gut Hilfe bekommen. Und ich habe gelernt, dass es wirklich wichtig ist, sich auch um Obdachlose zu kümmern.



Deswegen hatte ich auch den Gedanken, dass wir in der Schule Plätzchen backen könnten, da ich mitbekommen habe, dass so viele für Weihnachten gebraucht werden. Das haben wir dann auch gemacht.

Hat das Praktikum Dir helfen können, einen Beruf besser kennenzulernen?

Joulien: Ja auf jeden Fall. Ich könnte mir vorstellen, in so einer Einrichtung als Sozialarbeiter zu arbeiten.

Michaela Rohde

Vorgestellt

Sarah Becker

Erst im Oktober 2023 ist Sarah Becker als neue Kollegin für das Projekt "Housing First" eingestellt worden und dennoch haben wir Kolleg*innen das Gefühl, sie sei schon viel länger hier im Verein. Es liegt sicherlich daran, dass sie schon viel Erfahrung in der sozialen Arbeit mitbringt und aufgeschlossen und kommunikativ auf ihre zunächst neuen Kolleg*innen zugegangen ist und Kontakt hält. Direkt nach ihrem Diplomstudienabschluss "Sozialwesen" führte ihr beruflicher Weg sie zur Kulturzentrum Schlachthof gGmbH, wo sie sieben Jahre lang im Bereich der Familienbildung mit dem Schwerpunkt Interkulturalität und kultursensible Kommunikation Erfahrungen sammelte. Anschließend blieb sie weitere



sechs Jahre als Fachberatung für Kasseler Sprachkitas und begleitete 15 Kitateams auf dem Weg der Qualitätsentwicklung.

Freiberuflich ist Sarah Becker weiterhin als Dozentin für Teams in Kitas tätig und bietet dort Fortbildungen zu verschiedenen Themen der Sensibilisierung, Kommunikation und Teamentwicklung an. Damit nicht genug! Außerdem kann sie eine Ausbildung in Traumapsychologischer Beratung vorweisen und lässt sich aktuell, nebenberuflich, zur Supervisorin ausbilden.

Und so kann sie ihre Expertise mit in das Projekt "Housing First" einbringen und ist offen und wissbegierig, auch neue Sachverhalte zu lernen. "Ich schätze die Arbeitsatmosphäre im Haus und die Möglichkeit ein ganz neues Arbeitsfeld kennenlernen zu dürfen; ich erlebe die Arbeit als sehr sinnvoll."

Fast möchte man schreiben, sie sei nebenbei auch noch verheiratet und hat zwei Jungs im Alter von 7 und 14 Jahren. Dies stimmt aber so natürlich nicht. Wenn sie von ihrer Familie erzählt, zieht ein strahlendes Lächeln über ihr Gesicht und es ist klar, hier schöpft sie auch Kraft und Ruhe. Ein Ausgleich bietet ihr zudem auch der Garten mit Selbstversorgung, in der Natur unterwegs sein und Bastelarbeiten.

Schön, dass sie unsere Kollegin geworden ist!

Michaela Rohde

Engagiert

Uwe Schneider

"Uwe, wie schaut's aus? Kannst Du am Montag im Panama am Buffet einspringen?" – "Ja klar Benjamin. Ich komme gerne. Wir sehen uns am Montag." So oder ähnlich laufen Anrufe bei Uwe Schneider ab, denn auf ihn ist immer Verlass. Wenn er gebraucht wird, springt er gerne ein. Und das bereits seit fast zehn Jahren. Dieses nahende Jubiläum soll der Anlass sein etwas zurückzuschauen.

Den Verein Soziale Hilfe kannte Uwe zwar schon länger durch den Kauf von Losen für das Tigerenten-Rennen, wusste aber wenig darüber, woraus dessen Arbeit besteht. Dies sollte sich durch ein erfreuliches Ereignis ändern. Zehn Tigerenten-Lose kaufte das Ehepaar Schneider zu jedem Rennen. Das zehnte Los war das Glückslos, mit diesem zogen sie den Hauptgewinn – eine Reise zu zweit nach Moskau!

Im Rahmen der Gewinnübergabe bei Volkswagen in Baunatal kam Uwe mit Mitarbeitenden des Panamas ins Gespräch. Er erfuhr welche Unterstützungsangebote der Verein anbietet und für ihn stand bald fest: Wenn ich in Rente gehe, werde ich mich dort engagieren.

Nach einer beeindruckenden Reise, von der Uwe heute noch schwärmt, war es dann im August 2014 soweit. Uwe sowie auch seine Ehefrau Rosi begannen regelmäßig ehrenamtlich tätig zu werden. Seitdem verbreitet Uwe nicht nur am Panamabuffet gute Laune bei der Essensausgabe, er unterstützt auch in anderen Bereichen. So ist er beim Stand des Vereins beim Tag der Erde dabei oder verkauft selbst die Lose in der Innenstadt, die ihn quasi zu uns geführt haben. Uwe weiß zudem andere Menschen zu begeistern, auch ihre Zeit und Arbeitskraft an den Verein zu spenden. Er weiß wovon er spricht und wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit ist.

Dem langgedienten Ehrenamtlichen ist es wichtig etwas Sinnvolles zu tun – mit und für Menschen. Uwe ist dankbar für sein eigenes Leben und möchte dieser Dankbarkeit Ausdruck verleihen, indem er etwas zurückgibt. Die Kontakte und Gespräche mit den Gästen des Panamas erden ihn. Er betont die Wertschätzung, die er im Team erfährt und gibt diese an die Gäste weiter. Diese Wert-

schätzung spiegelt sich für ihn auch in der Zubereitung des stets frischen Mittagessens wieder. Daher ist er voll des Lobes für die Mitarbeitenden der Hauswirtschaft, die dieses zubereiten.

In Ehrenamtsrente zu gehen kommt für Uwe nicht infrage. Und so wird er auch in Zukunft weiterhin am Buffet des Panamas anzutreffen sein. Wir danken ihm dafür herzlich und freuen uns auf viele weitere Jahre!

Benjamin Schäfer





Soroptimist-Club ermöglicht

Freizeit in Dänemark

Im Rahmen einer Benefiz-Kinoveranstaltung, welche durch Beiträge und den Film "Der Glanz der Unsichtbaren" die Thematik Wohnungslosigkeit Frauen in den Mittelpunkt stellte, sammelte der Soroptimist-Club Kassel-Kurhessen-Waldeck eine großzügige Spende (2500 Euro), um für das Projekt "4Wände -Wohnen für Frauen" eine mehrtägige Freizeit zu ermöglichen.

Zum wiederholten Male bedachte Soroptimist-Club der "4Wände" mit einer großzügigen Spende, um den von uns betreuten Frauen eine von ihnen gewünschte Freizeit im Ausland zu ermöglichen.

Nach gemeinsamer Ideensammlung und Planung fuhren wir fünf Frauen, ein Kleinkind, eine Kollegin und ich - im September

gemeinsam nach Dänemark. Obwohl der Altersdurchschnitt der Gruppe sehr niedrig ist, war der Wunsch nach einem ruhigeren Ort am Meer größer als der, in eine belebte Stadt zu reisen.

Die "4Wände" sind ein Übergangswohnheim für Frauen, welche von Wohnungslosigkeit betroffen sind, Hilfe benötigen und in Anspruch nehmen möchten um ihre Lebenssituation zu verbessern.

enhaus mit einer großen Wohntäglichen warmen Hauptmahlzeiten geplant und zubereitet. Für deren Planung war jeweils eine Frau verantwortlich, wurde aber Gruppe unterstützt.

Obwohl in der Altersstruktur eher homogen, führten die unterschiedlichen Bedürfnisse, individuelle Reife und die Akzeptanz von den recht niederschwelligen Regeln zeitweise zu lebendigen Auseinandersetzungen, die jedoch schlussendlich größtenteils gelöst werden konnten.

Die täglichen Ausflüge, bei denen die unterschiedlichen Interessen und Wünsche berücksichtigt wurden, waren somit freiwilliger Natur. Wir besuchten unter anderem einen Tierpark, Museen, Parks, Innenstädte, unzählige Secondhand-Läden und ein großes Einkaufszentrum.

Die fremde Währung und fehlende Sprachkenntnisse waren teils eine interessante Erfahrung. Auch dass augenscheinlich Kinder in Dänemark überall bei der Stadtplanung berücksichtigt werden; die Kinderfreundlichkeit der

Es ist eine Ferne, die war, von der wir kommen. Es ist eine Ferne, die sein wird, zu der wir gehen.

J. W. von Goethe

Wir denken an:

Bert Kausch *13.03.1984 †15.10.2023 Sonja Kalk, geb. Hille *27.04.1951 †14.11.2023 Michael Range, geb. Appel *23.07.1962 †24.-25.11.2023 Piotr Pawel Paczekajle *08.09.1984 †01.12.2023 Robert Mayka *27.10.1962 †21.-22.12.2023

Einheimischen auch in Museen und Läden, die guten Englischkenntnisse vieler Dänen fiel allen auf und führte zu angeregten Diskussionen.

Der letzte Abend wurde mit einem gemeinsamen Spaziergang am Strand und einem wunderschönen Sonnenuntergang abgerundet.

Anja Schreiter

Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e. V.

Kölnische Straße 35 34117 Kassel Tel. 0561 7073824 Fax 0561 7073820

info@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Josua Volp

Redaktion: Mareike Kloke, Anja Krätke, Michaela Rohde, Amrei Tripp, Josua Volp

Fotos: Georg Groschang, Lorenz Strelczuk, Daniela Tommasi, VW, privat

Anzeigen: Anja Krätke Tel. 0561 7073824

Versand: Ursula Feustel, Kerstin Fuhrländer, Arnold Lomb

Gestaltung: Klaus Köpping

Druck: Boxan Kassel

Auflage: 2100 Exemplare

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel als besonders förderungswürdig anerkannt.

Spendenkonten:

Kasseler Sparkasse DE02 5205 0353 0011 8141 17 BIC: HELADEF1KAS

Sparda-Bank Hessen DE85 5009 0500 0000 6278 28 BIC: GENODEF1S12



Wir mieteten ein modernes Feriküche. Gemeinsam wurden die beim Einkauf, Vor- und Zubereitung und Aufräumen von der

Diese Firmen unterstützen den Druck und Versand unserer Vereinszeitung:

Kontakt: Anja Krätke Tel. 0561 7073824













